

## Der General-Fellgiebel-Preis / Die General-Fellgiebel-Medaille

(Quelle: Führungsunterstützungskommando der Bundeswehr vom 16.01.2014)

Persönlichkeit und Wirken des Generals der Nachrichtentruppe Erich Fellgiebel verkörpern beispielhaft die charakterlichen, fachlichen und soldatischen Qualitäten, die damals wie heute ihre Bedeutung für die Soldatin und den Soldaten sowie für die „Führungsunterstützer / Fernmelder“ haben.

Um die von General Fellgiebel verkörperten Werte lebendig zu erhalten und um ihm ein ehrendes Andenken zu bewahren, wird seit 1995 der General-Fellgiebel-Preis für herausragende Leistungen und Verdienste um die Führungsunterstützung verliehen. Bis 2007 erfolgte die Verleihung ausschließlich in der Fernmeldetruppe des Heeres. Mit der Neuausrichtung der Bundeswehr, insbesondere dem Aufwuchs einer teilstreitkraft- und organisationsbereichsübergreifenden Führungsunterstützung und dem Gedanken der „Führungsunterstützung aus einem Geist“, waren Anpassungen der Vergabemodalitäten erforderlich.

Mit der Verleihung beider Auszeichnungen sollen herausragende Leistungen von Einzelpersonen, Institutionen, militärischen Teileinheiten, Einheiten und Verbänden der Bundeswehr sowie verbündeter Streitkräfte in der und für die Führungsunterstützung der Bundeswehr gewürdigt, bekannt gemacht und Beispiel gebend herausgestellt werden.



Der **General-Fellgiebel-Preis** würdigt eine beispielgebende Einzelleistung und/oder Gemeinschaftsleistung im Bereich der und/oder für die Führungsunterstützung der Bundeswehr und wird durch den General der Führungsunterstützung der Bundeswehr verliehen. Der Preis besteht aus einer Urkunde mit Wortlaut der Begründung, einem Bild des

Namensgebers und der Aufnahme in die Ehrentafel der Preisträger des General-Fellgiebel-Preises an der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr.



Die **General-Fellgiebel-Medaille** würdigt eine beispielgebende individuelle Leistung von Lehrgangsteilnehmerinnen und Lehrgangsteilnehmern im Rahmen ihrer Regelausbildung an der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr und wird durch den Kommandeur der Schule verliehen. Der Preis besteht aus einer Urkunde mit dem Wortlaut der Begründung, einer numerischen Medaille mit Bild des Namensgebers und der Wappen der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr

sowie der Aufnahme in die Ehrentafel der Preisträger der General-Fellgiebel-Medaille an der Führungsunterstützungsschule der Bundeswehr.



## **General der Nachrichtentruppe, General Erich Fellgiebel**

Fritz Erich Fellgiebel, geboren am 4. Oktober 1886 in Pöpelwitz, Breslau, Schlesien, gestorben am 4. September 1944 in Berlin-Plötzensee, Deutscher General und Widerstandskämpfer.

Im September 1905 trat Fellgiebel als Fahnenjunker in das Telegraphen-Bataillon Nr. 2 der preußischen Armee ein und begann damit seine militärische Laufbahn.

Während des Ersten Weltkrieges war er im Generalstab tätig.

Nach Kriegsende erfolgt seine Übernahme in die Reichswehr und Fellgiebel kam als Generalstabsoffizier nach Berlin. Er absolvierte die Stabsoffizierslaufbahn und wurde



am 1. April 1928 zum Major befördert. 1933 erfolgte die Beförderung zum Oberstleutnant, 1934 zum Oberst und 1938 die Ernennung zum Generalmajor. Im August 1938 wurde er zum Chef des Heeresnachrichtenwesens und zum Chef der Wehrmachtsnachrichtenverbindungen zum Oberkommando der Wehrmacht ernannt und 1940 zum General der Nachrichtentruppe befördert.

Durch die Bekanntschaft mit Generaloberst Ludwig Beck, der sein Vorgesetzter war, und dessen Nachfolger Generaloberst Franz Halder kam Fellgiebel mit den militärischen Widerstandskreisen in Kontakt. Fellgiebel war maßgeblich an der Vorbereitung der Operation

Walküre beteiligt und versuchte am Tag des Anschlages auf Adolf Hitler, dem 20. Juli 1944, das Führerhauptquartier von allen Nachrichtenverbindungen abzuschneiden, was ihm jedoch nicht vollständig gelang. Als gegen 13:30 Uhr feststand, dass das Attentat auf Hitler misslungen war und dieser überlebt hatte, musste Fellgiebel die Nachrichtensperre aufheben. In der Absicht den Putsch abzubrechen, sandte er aus der Wolfsschanze eine mehrdeutige Nachricht an die auf den Attentäter Stauffenberg in der Berliner Bendlerstrasse wartenden Putschisten, die daraufhin den Walküreplan zum Teil nicht und zum anderen Teil nicht vollständig auslösten: "Es ist etwas Furchtbares passiert, der Führer lebt".

Noch am 20. Juli 1944 wurde Fellgiebel in der Wolfsschanze verhaftet. Es folgte eine Anklage vor dem Volksgerichtshof, wo er durch Roland Freisler am 10. August 1944 für schuldig befunden und zum Tode verurteilt wurde. Am 4. September 1944 wurde Fellgiebel im Strafgefängnis Berlin-Plötzensee hingerichtet.